

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 13

Illustration: Die Tintenschlange lebt von Skandalen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

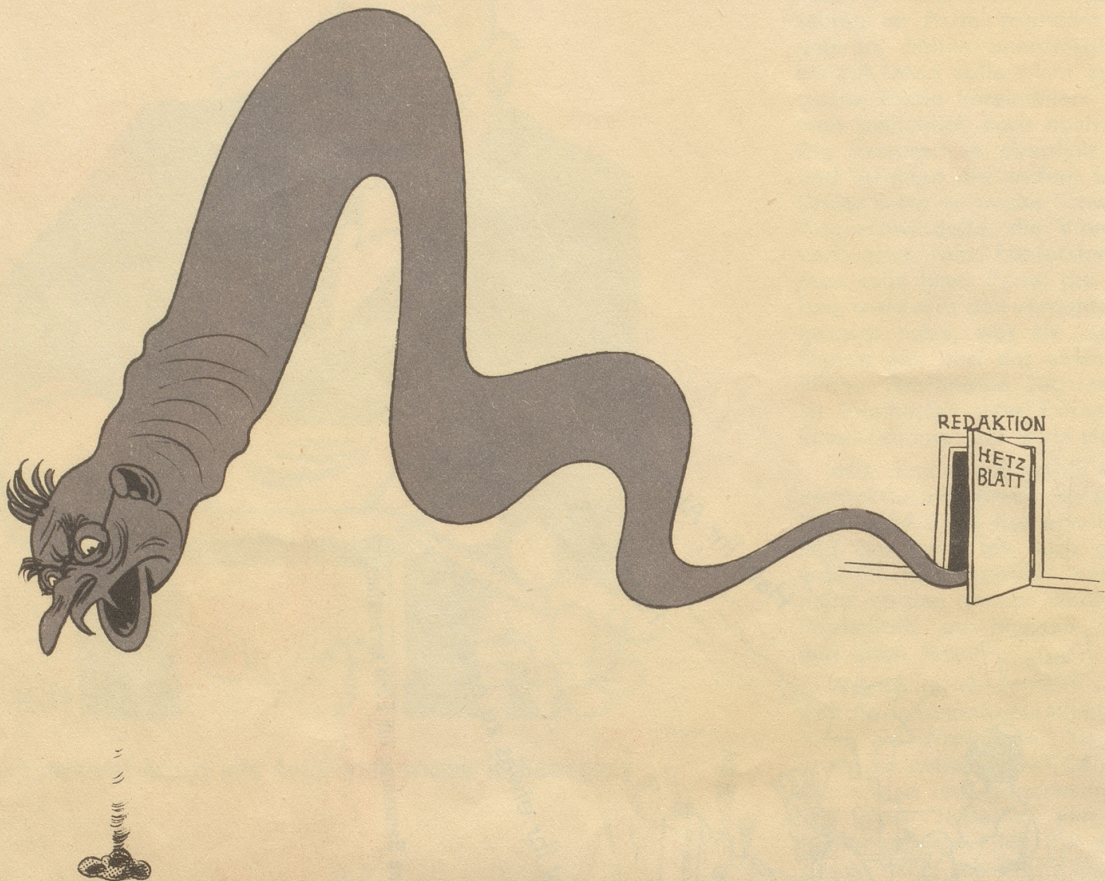
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Tintenschlange

lebt von Skandalen

Gäll Tanti, das chönnet Maitli nöd...!

Schon an diesem Liebesspruch unseres kleinen Feriengastes sollte man merken, daß Willi ein Schweizerbub ist. Er ist zwar ganz im Ausland aufgewachsen, aber er scheint die Ueberzeugung, daß eben Männer alles können und Maitli nur gewisse Sachen, wirklich schon mit dem Schoppen in sich aufgesogen zu haben.

Nicht vergebens ist er aber nun in eine Familie geraten, wo die Frauen sehr anderer Meinung sind in dieser Hinsicht und wo auch die Männer wacker mithelfen, diese altmodische Einstellung als überholt zu betrachten.

Willi steht nun hier, also ohne es freilich zu wissen, allein mit seiner 6-

jährigen Ueberzeugung gegen uns vier große Leute. Eine Methode habe ich nun allerdings doch gefunden, um ihm aus seiner Einstellung einen kleinen Strick zu drehen. Am Morgen nämlich, wenn er sich, auf der Couch in der warmen Stube stehend, anzieht, wobei «muntere Reden» diese Tätigkeit begleiten, dann geht es selten ohne Verwechslung irgendeines Kleidungsstückes ab. Zumindst wird er die Unterhösli mit dem Schlitz nach hinten anziehen.

Komme ich dazu, so sage ich sehr von oben herab: «Willi, seb wür denn e sechsjährigs Maiteli besser mache und erscht no tifiger!» ...

Mei, dann geht es aber plötzlich vorwärts, wenn auch mit rotem Köppli des also Entehrten. hicu

Pestalozzi ...

Mit dem Zürcher Publikum habe ich keine schlechten Erfahrungen gemacht. Seine Gebefreudigkeit ist erfreulich. Beim Verkauf von Abzeichen aller Art, zu wohltätigen Zwecken, war ich stets dabei, und innert kurzer Zeit stand «mein Laden» leer. Dies war kürzlich in ganz besonderem Maß bei der Silsersee-Aktion (Schoggitaler) der Fall. Aber heute erlitt ich eine glatte Abfuhr. Als ich einem Herrn die Sammelbüchse entgegenhielt und fragte: «Gänd Sie au öppis für de Pestalozzi?», schüttelte er den Kopf und sagte ziemlich bissig: «Für de Pestalozzi? Nei danke — dä isch ja scho lang g'schtorbe!»

Hamei (Sohn)



Rohstoff-Krieg

A: Warum ist nur der Krieg so roh?
B: Wie kannst du diese Frage stellen!
Die Antwort lautet einfach so:
Es geht halt um die Rohstoff-Quellen.
El Hi

„Sie gsehd so guet us,
sind Sie i de Ferie gsi?“

„Nenei, uf de Geschäftsreis z' St. Galle, aber im Hotel Hecht logiert!“

